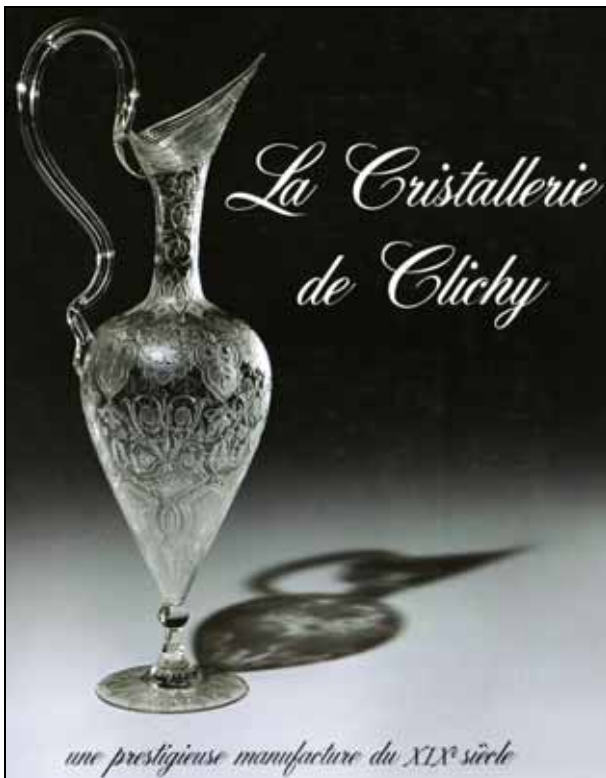


Ein wichtiges und schönes Buch: R. Dufrenne, B. & J. Maës, C. Capdet, *La Cristallerie de Clichy - une prestigieuse manufacture du XIX.^e siècle*, Clichy 2005

Die Kristall-Manufaktur Clichy hat kein einziges Pressglas hergestellt. Trotzdem ist diese Dokumentation ihrer Produktion sehr wichtig.

Abb. 2008-1/132

Roland Dufrenne, Bernard & Jean Maës, Christian Capdet
*La Cristallerie de Clichy - une prestigieuse manufacture du
XIX.^e siècle*, Clichy 2005, Einband



**Roland Dufrenne, Bernard & Jean Maës,
Christian Capdet**
***La Cristallerie de Clichy - une prestigieuse ma-
nufacture du XIX.^e siècle*, Clichy 2005**
ISBN 2-9522492-0-2, 448 Seiten, €70,00
www.cristallerie-clichy.com

2003 wurde in Clichy von Nachkommen des Gründers der Cristallerie de Clichy, Louis Joseph Maës, und Unterstützern eine Gesellschaft „**La rose de Clichy**“ gegründet. Sie sollte an die einst berühmte, heute fast vergessene Cristallerie erinnern und das noch erhaltene Material in einem Buch zusammen fassen. Der Name „La rose de Clichy“ erinnert an eines der berühmtesten Motive der Presse-papiers von Clichy, eine vor der Lampe geblasene Rose.

Bernard Maës hat durch einen einzigartigen, glücklichen Zufall um 1990 in einem der geerbten Landschlösser der Familie 11 Hefte gefunden, in denen der Gründer Louis Joseph Maës, sein Sohn und Nachfolger Amédée Maës und der technische Direktor Louis Clémantot von 1840 bis 1882 die Rezepte

**des Laboratoriums vor allem für ihre farbigen
Glasmassen dokumentiert hatten.**

Abb. 2008-1/133

„La rose de Clichy“
lampen-geblasenes farbiges Glas, Clichy, 1845-1860
aus Dufrenne Clichy 2005, S. 339, 365, 448



Abb. 2008-1/134

Presse-papier „La rose de Clichy“
lampen-geblasenes farbiges Glas, Clichy, 1845-1860
aus Dufrenne Clichy 2005, S. 365 und Einband Rückseite



Diese Rezepte zeigen fast vollständig die Entwicklung der farbigen Glasmassen und liefern damit eine wertvolle Hilfe beim **Datieren der farblosen und farbigen Kristallgläser nicht nur für Clichy sondern auch für Baccarat und St. Louis sowie daneben auch für Bercy, Choisy-le-Roi und Montcenis**. Clichy war nach Baccarat und St. Louis die wichtigste Cristallerie in

Frankreich. Nach 1870, als St. Louis im vom Deutschen Reich annektierten Gebiet Lothringens lag, wäre Clichy nach Baccarat die zweitwichtigste Cristallerie gewesen, wenn sie nicht 1885/1889 an die Kristall-Manufaktur in Sèvres verkauft worden wäre.

Auch wenn Clichy erst 1842 gegründet wurde, zeigt die Entwicklung der farblosen und farbigen Kristallglasmassen schließlich auch, wo die Manufakturen in Frankreich um 1842 standen. Auch wenn solche Rezepte das wichtigste Unternehmensgeheimnis waren, das sorgfältig bewahrt wurde, zeigten die auf Ausstellungen, auf Märkten und im Depot in Paris ausgestellten Gläser den anderen Cristalleries den Stand der Entwicklung und die Konkurrenz drängte alle auf dem französischen Markt auftretenden Manufakturen bzw. Cristalleries immer weiter vorwärts. **Im Vergleich zu farblosem und farbigem „verre de Bohême“ konnten die Glasmanufakturen in Frankreich am Anfang des 19. Jhdts. als transparente Farben gerade „violett amethyste“ und „kobalt-blau“ herstellen** (S. 235)!

Inhaltsverzeichnis

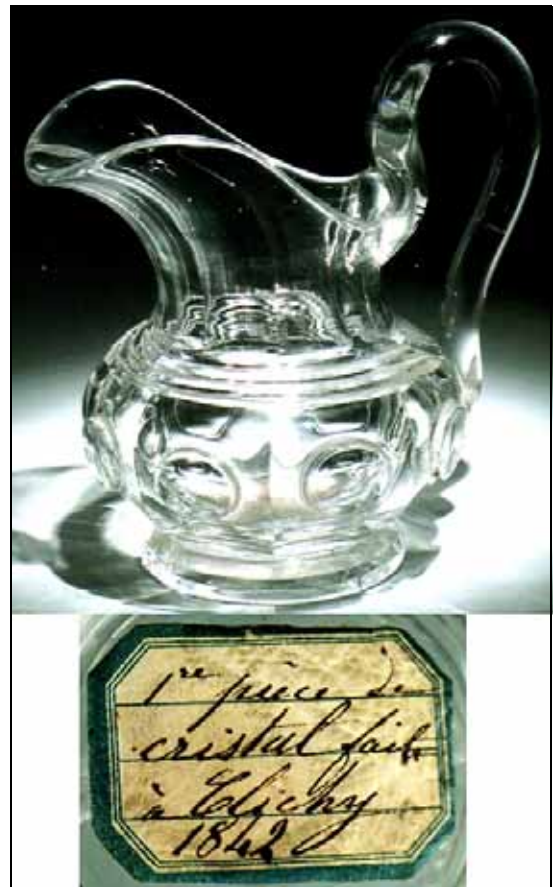
	Seite
Introductions	9
Les origines de la fabrication du cristal	15
L'histoire de la Cristallerie de Clichy	
Les débuts: la Cristallerie de Boulogne	19
Clichy avant l'arrivée de Louis Joseph Maës	25
L'installation à Clichy et l'expansion	31
L'apogée: les Expositions Universelles	41
La vie interne et le fonctionnement de la cristallerie	71
Les techniques du verre et du cristal à l'époque de la cristallerie de Clichy	93
Les cahiers de laboratoire et les secrets de fabrication	99
La cession et la disparition de la cristallerie	131
La production de la cristallerie de Clichy	
Le cristal de Clichy	151
Le cristal coloré translucide	235
Les opalines de Clichy	255
Le cristal et l'exotisme	283
Les objets à décor filigrané ou rubané	295
Les presse-papiers de cristal	337
Les boules de rampe d'escalier et les boutons de porte	379
Les objets à décor de millefiori et de mosaïque	385
Les cristallo-cérames et les cristallo-émaux	395
La famille Maës à l'époque de la cristallerie	407
Annexe 1: Ce qui'il faut savoir de l'histoire du verre	423
Annexe 2: Identification de l'origine d'objets en cristal par la fluorescence ultraviolette, la densité et l'indice de réfraction (par Alain Chardon)	433
Bibliographie	445

Über Clichy war bis zur Dokumentation des Buches 2005 nur wenig bekannt. Die Experten **Yolande Amic** und **Edith Mannoni** konnten in den frühen 1950-er Jahren nur wenig berichten, einiges war unvollständig, einiges falsch (S. 10). **Im Buch wird kein einziges Mal ein erhaltener Katalog von Clichy erwähnt!** Clichy wurde auch nicht wie Baccarat und St. Louis von der Pariser Glashandlung Launay, Hautin & Cie. vertreten wie zeitweise Bercy und Choisy-le-Roi. Der erste im

Buch erwähnte Katalog mit Gläsern von Clichy ist ein **Katalog der „Cristalleries de Sèvres et Clichy réunies“**, der 1889 datiert wird (S. 133-143). In der PK konnte ein weiterer Katalog Sèvres dokumentiert werden, der wahrscheinlich schon um 1880 erschienen ist siehe unten! Sèvres übernahm Clichy 1885/1889 (S. 131 f.). Die wichtigsten Informationen über Clichy findet man in den Berichten über die Industrie- und Weltausstellungen oder durch Briefe von Launay, Hautin & Cie. im Archiv von St. Louis (S. 10).

Abb. 2008-1/135

erste Kristallglas [cremier], das 1842 in der Cristallerie de Clichy hergestellt wurde, Etikett „1^{re} pièce de cristal fait à Clichy 1842“ aus Dufrenne Clichy 2005, S. 30 und 151
Familienbesitz Maës



Louis Joseph Maës (1815-1898), der Sohn eines Bierbrauers [brasseur] in Paris, arbeitete ab 1837 im Dienst von **François Rouyer** (1789-1843) in der **Glasmanufaktur de Billancourt in Boulogne**, am südwestlichen Rand von Paris, und war von 1838 bis 1841 Teilhaber und/oder Pächter dieser Manufaktur (S. 19 f.). In dieser Manufaktur arbeitete auch der Chemiker **Louis Clémandot** (1815-1891). Er hatte 1836 ein Diplom der Ecole Central in Paris erhalten und war Schüler des wichtigen Chemikers **Jean-Baptiste Dumas**. (1800-1884). Ab 1840 erhielt er zusammen mit Maës erste Patente zur Glasherstellung. 1841 heiratete Maës die Tochter Anne (1823-1906) von François Rouyer und kaufte große Grundstücke in Clichy. 1842 gründete Maës die **Cristallerie de Clichy**. Clichy war damals ein kleines Dorf am nord-westlichen Rand von Paris. Clémandot wechselte mit Maës nach Clichy und wurde dort technischer Direktor.

Die Glasöfen in Clichy wurden wie in den meisten anderen Manufakturen in Frankreich und Belgien mit Kohle betrieben. Nur Baccarat betrieb seine Glasöfen um 1840 noch mit Holz wie in Böhmen (S. 73). 1864 wurde ein erster Glasofen nach der Erfindung von W. Siemens in Betrieb genommen. Die Schleiferei wurde zunächst mit Wasserkraft betrieben, ab 1843 mit einer Dampfmaschine mit 10 Pferdestärken (S. 75). Die Glasmacher in Clichy kamen vor allem aus dem Osten Frankreichs, aus den Départements Moselle und Meurthe in Lothringen, darunter auch Glasmacher der Familien Burgun und Greiner (S. 77 f.).

1842 wurde als erstes Glas ein **Sahnekännchen** aus geschliffenem Kristallglas hergestellt, das noch heute im Familienbesitz ist.

Das **Magazin der Cristallerie de Boulogne** war in Paris in No. 70 rue de Bondy. Bis 1847 diente es auch als Magazin für Clichy. 1847 kaufte Maës ein Grundstück an No. 9 cour des Petites-Ecuries, das von 1847 bis 1885 als **Magazin für Clichy** diente. 1862-1868 gab es auch an der No. 4 rue de Choiseul ein weiteres Magazin Clichy (S. 82 f.).

Böhmisches Kristall - französisches Kristall - Cristal de Clichy

Böhmisches Glas - auch als „**Böhmisches Kristall**“ / „cristaux de Bohême“ bezeichnet - wurde aus Quarzsand, Kalk, Pottasche, Arsensäure, Nitrat und Manganoxyd in höchster Reinheit hergestellt - **ohne Zusatz von Blei**. Mitte des 19. Jhdts. produzierten auch Baccarat, St. Louis und Clichy Kristall nach Böhmischer Art (S. 94). Danach wurde **Kristallglas mit Zusatz von Mennige, einem Bleioxyd**, hergestellt. Clichy ging ab **1849** dazu über, **Kristallglas mit Zusatz von Zink- und Baryt-Salzen** herzustellen (S. 109).

In Frankreich / Belgien wurde Bleikristallglas erstmals von den Manufakturen **St. Louis, Vonêche** und **Montcenis Creusot** entwickelt. **1781** entwickelte M. de Beaufort von St. Louis Bleikristallglas nach englischer Art. Ab **1802** in Vonêche und ab **1816** in **Baccarat** entwickelte M. **d'Artigues** Bleikristallglas. **Montcenis** entwickelte als erste Manufaktur farbiges Bleikristall: „translucid et opalescent“. Weitere wichtige Cristalleries wurden **Choisy-le-Roi, Bercy** und **La Guillotière in Lyon** (S. 15 f.).

Im Unterschied zu „Kristall aus Böhmen“ verwendeten die französischen Glasmanufakturen nach dem Vorbild von Kristall aus englischen Manufakturen einen hohen Anteil an Blei, der in der Form des Bleioxids **Mennige** zugemischt wurde. Kristallglas aus Baccarat und St. Louis ist deshalb sehr schwer. Clichy hat im Unterschied dazu ein **Kristallglas mit Zumischung von Zink- und Baryt-Salzen** hergestellt. Dieses Glas hatte genau die gleiche Qualität wie von Baccarat und St. Louis, es konnte aber auch für **hochwertige optische Gläser** verwendet werden. **1850** wurde dieses Kristallglas unter Beratung von J.-B. Dumas für optische Gläser weiter entwickelt. **1852** lieferte Clichy z.B. die optischen Gläser - benötigt wurde eine Linse mit 52 cm Durchmesser - für das größte astronomische Fernrohr

dieser Epoche. Das Objektiv wurde **1855** auf der Weltausstellung in Paris gezeigt (S. 45 f.).

Die Beimischung von Zink- und Baryt-Salzen war eine Erfindung und Entwicklung von Louis Joseph Maës und seinem Chemiker Louis Clémantot.

Die Entwicklung der Glasfarben in Clichy

Nach den **Erfolgen böhmischer Glashütten bei der Entwicklung farbiger Gläser** in den Jahren ab 1810 - z.B. Buquoy mit rotem und schwarzem **Hyalith** - propagierte der herausragende Chemiker Jean-Baptiste Dumas in Frankreich **1837** einen **Wettbewerb zur Entwicklung von farbigem Kristallglas**, den **Eugène de Fontenay** in der Glashütte Plaine-de-Walsch (später Vallérysthal) und **Georges Bontemps** von Choisy-le-Roi gewonnen haben (S. 235). 1836 erhielt Louis Clémantot sein Diplom und 1837 begann Louis Joseph Maës gerade seinen Dienst in der Cristallerie de Boulogne. De Fontenay ging 1840 als technischer Direktor nach Baccarat und Bontemps ging 1848 nach England.

Die von Bernard Maës gefundenen Hefte [cahiers] zeigen die Entwicklung des **farbigen „cristal de Clichy“** ab 23. Juni **1840**. Zu dieser Zeit arbeiteten Louis Joseph Maës und Louis Clémantot noch in der Cristallerie de Boulogne von François Rouyer (S. 99 ff.). **1840** war die dominierende Farbe „bleue“ [blau], **1841** „vert“ [grün]. **1842** gründete Maës die Cristallerie de Clichy. Dort wurde erstmals im Oktober **1843** ein neuer Glassatz dokumentiert. Die dominierende Farbe war jetzt „rouge“ [rot], danach „vert, „opales blanches et bleues“ [opakweiß u. -blau], „bleu celeste“ [himmelblau], „pâte de riz“ [opakweiß durchscheinend] und „dichroïd jaune et vert“ [uran-gelb und -grün] (S. 101). De Zahl der Farbtöne wurde von Jahr zu Jahr gesteigert. Im Laufe der Jahre entstanden die Farbtöne „pourpre“ [purpur], „amethyst“, „chrysopras“, „calcédoine“, „bleue cobalt“ (**1849**), „dichroïd bleue de ciel“, „jaune d'or“ [goldgelb], „sang-de-bœuf“ [ochsenblut-rot], „verre noir“ [opak-schwarz], „obsidienne“ [schwarz], „topaze“, „émeraude“ [smaragd-grün], „turquoise“, „violet pour pensée“ [stiefmütterchen-blau], „rouge d'or“ [rubin-rot], „rouge d'cuivre“ [kupfer-rot], „céladon“, „pâte gris perle“ [perlen-grau], „bleue pour lapis“ [lapis-blau], „gorge de pigeon“ [taubenbrust-rosa] ... Das letzte Heft schließt am 30 Oktober **1882**. **1885** wurde die Cristallerie de Clichy an die Cristallerie de Sèvres verkauft (S. 131). Die große Mehrheit der Farbtöne wurde zur Herstellung der **Presse-papiers** verwendet. Außerdem fertigte Clichy **Schmucksteine** aus geschliffenem Kristallglas in den Farben von Edelsteinen (S. 234).

Selbstverständlich war Clichy berühmt für „**cristal d'opale**“ und seine „**Opalines de Clichy**“ (S. 255-293). Da die Cristallerie erst 1842 gegründet wurde, verpasste sie den ersten Ansturm reicher Käufer in den berühmten Magazinen, die im Palais Royal zur Zeit von Kaiser Napoléon I. à la mode waren. Von 1845 bis um 1860 konnte Clichy auf dem Markt höchste Qualität und Preise noch seine Kunden finden. Clichy produzierte als erste Manufaktur **Kristallglas mit exotischen Motiven** auch für Kunden aus fernen Ländern, die seine Ausstellung in London 1851 gesehen hatten. In den selben Jahren pro-

duzierte Clichy auch **Kristallgläser mit filigranen Mustern** nach Vorbildern aus Venedig (S. 295-335). Die Herstellung von „bagues à filets en spirales“ (S. 296 f.) mit feinsten, farbigen Fäden wurde auch für die „**Millefiori-Blüten**“ in den **Presse-papiers** eingesetzt (S. 337-393). Die Herstellung der Briefbeschwerer begann um **1845**, nachdem **Eugène Melchior Péligot** (1811-1890), Professor am Conservatoire des Arts et Metiers, im Auftrag der Chambre de Commerce de Paris die **3. Allgemeine Österreichische Gewerbe-Ausstellung in Wien** besucht hatte, um den Stand der Glastechnik in Österreich-Böhmen kennen zu lernen. Er fand dort u.a. „serre-papiers millefiori de forme ronde en verre bien transparent ... d'une multitude de fleurs“, die von Pietro Bigaglia aus Venedig ausgestellt wurden (S. 337). Die meisten Presse-papiers wurden von 1845-1860 hergestellt. In der gleichen Technik wurden auch kostbare „**boules de rampe d'escalier**“, Kugeln für die Anfänger von Treppenläufen, hergestellt (S. 379 ff.). Mit **eingeglasten keramischen Pasten „sulfures“** oder „**sulphides**“ wurden nicht nur Presse-papiers sondern auch Becher, Fußbecher und ähnliche Gläser hergestellt (S. 393-402).

Durch den Zusatz von Zink- und Baryt-Salzen anstelle von Bleioxyd bei der Herstellung von Kristallglas kann man Gläser von Baccarat, St. Louis und Clichy sowie aus Böhmen an ihrem **spezifischen Gewicht** unterscheiden (S. 441 ff.):

Baccarat	3,37 g/ccm
St. Louis	3,33 g/ccm
Clichy	3,00 - 3,23 g/ccm
ordinäres Glas	2,49 g/ccm
Böhmen	2,48 g/ccm

Der Aufstieg der Cristallerie de Clichy

1830 musste König **Charles X.** nach der „Julirevolution“ abdanken und unter dem „Bürgerkönig“ **Louis Philippe** begann ein **technischer und wirtschaftlicher Aufschwung**. Die Cristallerie de Clichy konnte durch ihre neuen Entwicklungen und deren Qualität den Aufschwung nutzen. In Clichy gab es gute infrastrukturelle Voraussetzungen: auf der Seine konnten Sand und Kohle günstig geliefert werden und die Produkte sicher verschifft werden. Es gab Fabrikanten für Bleiweiß, Mennige, Pottasche und Zinkweiß [céruse, minium, blanc de zinc, potasse]. Außerdem gab es zu dieser Zeit in Clichy weitere Glasmanufakturen: Verreries Imperiales, verrerie du Pont de Clichy und verrerie Appert, deren Glasmacher vielleicht abgeworben werden konnten.

1844 stellte Clichy erste Gläser sehr erfolgreich auf der **Exposition des Produits de l'Industrie Française in Paris** aus. Im Bericht wurden die farbigen und farbig überfangenen Kristallgläser hervorgehoben: rouge oder rubis, bleue, vert, dichroïde jaune. Clichy erhielt eine Silber-Medaille (S. 31 ff.).

1845 begann Clémentot mit Versuchen zum Einsatz von Borsäure [acide borique] und versuchte beim Kristallglas Blei durch Zink [plomb; zinc] zu ersetzen. Das Ergebnis wurde „**crystal de Clichy**“ bezeichnet (S. 35 ff.).

1848 brachten die **Revolution von mit ihren wirtschaftlichen Folgen** Probleme für die Konkurrenten **Bercy** und **Choisy-le-Roi** (geschlossen 1850), aber auch für **Baccarat** und **St. Louis**. Der Großhändler Launay, Hautin & Cie. wies um 1848 mehrmals Baccarat und St. Louis darauf hin, dass die Presse-papiers aus Clichy einen großen Erfolg hatten. **In diesen Jahren wurde Clichy nach Baccarat und St. Louis zur wichtigsten Cristallerie.**

1851 produzierte Baccarat Glaswaren für	2.000.000 Fr.
St. Louis für	1.800.000 Fr.
Clichy für	700.000 Fr.
und La Guillotière, Lyon, für	350.000 Fr.

(S. 38 ff.).

Wegen eines Boykotts der französischen Glasmanufakturen stellte Clichy als einzige Cristallerie **1851** auf der **Weltausstellung in London** seine Kristallgläser auf der Basis von Zink und Baryt aus und hatte wieder großen Erfolg, der vor allem durch die begeisterten Berichte von **Eugène Péligot** auch in Frankreich verbreitet wurde (S. 41 ff.).

Nach der Revolution 1848 wurde Louis Napoléon mit einigen Zwischenstufen zum **Kaiser Napoléon III.** Maës war Anhänger des Kaisers und produzierte von ihm und der Kaiserin Eugenie Presse-papiers mit eingelegten Portraits aus keramischen Pasten (S. 49) und für ihn und den Zaren Alexander II. umfangreiche Services aus graviertem Kristall (S. 58). Clichy präsentierte seine Gläser auf allen Weltausstellungen 1853 in New York, 1855 in Paris, 1862 in London, 1867 in Paris und 1878 in Paris.

Nach einem Bericht zur WA London **1862** lag die Jahresproduktion von Kristallglas:

Baccarat	4.000.000 Fr.
St. Louis	2.400.000 Fr.
Clichy	800.000 Fr.
La Guillotière, Lyon	400.000 Fr.
Pantin, Paris	500.000 Fr.
Bercy und andere	900.000 Fr.

Clichy exportierte die Hälfte seiner Produktion (S. 53).

Die Niederlage Frankreichs im Deutsch-Französischen Krieg 1870/1871 brachte den Verlust von Elsaß und Lothringen und der Cristallerie de St. Louis. **Clichy lag nun als Produzent hinter Baccarat an 2. Stelle vor Pantin, Paris** (S. 61).

1866 übernahm der Sohn **Amédée Maës** (1843-1924) die Stelle des technischen Direktors Clémentot, der die Cristallerie verließ. **1869** hinterließ Louis-Joseph Maës die Cristallerie seinen Söhnen Amédée und **Georges Maës** (1842-1939). Das Unternehmen nannte sich nun „**Société Maës Frères**“. Amédée Maës übernahm die Leitung, Georges Maës übernahm die Leitung der Färberei seines Schwiegervaters in Clichy (S. 58, 406, 413). Der Sohn **Albert Maës** (1846-1914) wurde Ornithologe und Künstler (S. 406 u. 418 ff.).

Amédée Maës verkaufte nach dem Tod seiner Frau Lucie (1849-1881) 1885 die Cristallerie de Clichy an **Alfred Landier** und **Léon Houdaille**, die 1870 die Cristallerie de Sèvres in Bas-Meudon bei Sèvres übernommen

hatten - gegründet 1756 von Mme. de Pompadour. Das Unternehmen wurde ab 1889 „Cristalleries de Sèvres et Clichy réunies“ genannt (S. 131 f.). (s. PK 2006-3, Anhang 01, Catalogue Cristallerie de Sèvres A. Landier & Houdaille, 1. et 2. Partie, um 1880; Anciennes Verre-ries Royales, Fabrique au Bas-Meudon; **dieser Katalog wurde vor der Übernahme von Clichy herausgegeben!**) Grund des Verkaufs waren sicher auch die Schwierigkeiten der französischen Kristallfabriken durch die Konkurrenz aus Belgien und Deutschland (S. 132).

Abb. 2008-1/136

Rousset 1884, Anzeige Cristallerie de Clichy, „Maës Frères“
Dépôt à Paris: 9, Cour des Petites-Ecuries ...
SG: 1885/1889 verkaufte Amédée Maës Clichy an die Cristallerie de Sèvres
aus Dufrenne Clichy 2005, S. 85

CRISTALLERIE DE CLICHY

MAËS FRÈRES

Dépôt à Paris: 9, Cour des Petites-Ecuries

MAISONS } à LONDRES, 15, Hatton Garden E. C.
 } à MADRID, 3, Calle de Relatores.

CRISTAUX BLANCS, DE COULEURS & DE FANTAISIE
TAILLES RICHES & GRAVURE

SERVICES DE TABLE, CRISTAUX D'ÉCLAIRAGE

Paris 1844, Médaille d'Argent; Paris 1849, Médaille d'Or
Londres 1851, Prize Medal; Council Medal (Grande Médaille
d'écrite par le Conseil à l'Expositant le plus méritant de chaque classe);
Médailles d'Honneur: Paris 1855, Londres 1862.

PARIS 1867-1878, HORS CONCOURS

1889/1890 wurde ein **Katalog** der „Cristalleries de Sèvres et Clichy réunies“ herausgebracht, der vor allem Gläser nach der Art von Clichy enthielt und als bisher einzige Quelle zur Bestimmung der Gläser von Clichy dient. Der Katalog bietet zahlreiche Services an, die noch in Clichy erstmals produziert worden waren (S. 132 ff.). Wann die Cristallerie de Clichy aufgegeben wurde, ist nicht sicher bekannt: wahrscheinlich Ende 1896 (S. 144). Auf Geschäftspapieren lebte die Cristallerie de Clichy weiter bis 1927 (S. 146).

Alfred Landier leitete die Cristallerie de Sèvres 1870 bis 1885/1889 und spätestens ab 1889 zusammen mit seinen Söhnen - „A. Landier et Fils“. Das Unternehmen muss 1927 noch existiert haben, wie eine Rechnung beweist (S. 146), siehe unten! Cristalleries de Sèvres & Clichy réunies, A. Landier & Fils; Landier Frères & Cie. Succ.^{rs}, Dépôt à Paris, 15 Rue Martel, 27 Aout 1927. Die Zeittafel in PK 2006-3, Anhang 01, muss teilweise korrigiert werden.

Léon Houdaille verließ 1890 die Cristallerie de Sèvres und übernahm die 1849/1850 geschlossene Cristallerie de **Choisy-le-Roi**. 1932 übernahm Choisy-le-Roi die Cristallerie de Sèvres. Die Marke „Cristal de Sèvres“

wurde an die Cristallerie de **Vannes-le-Châtel** bei Toul in Lothringen verkauft (S. 146).

Gläser der Cristallerie de Clichy von 1842 - 1885

Auf den Seiten 150 bis 403 werden herrliche Gläser von Clichy in herausragenden Bildern vorgestellt.

Abb. 2008-1/137

Pokal, uran-grünes „dichroïd vert“, geschliffenes Kristallglas aus Dufrenne Clichy 2005, S. 101
vgl. MB Launay & Hautin, um 1840, 2.^{me} Partie: Planche 78, No. 2426 B., Baccarat, verre Médicis m. Écussons
PK Abb. 2001-5/403



Einige populäre Kristallgläser sind sicher Vorbild für Pressgläser gewesen. Auch wenn Clichy nie Pressglas hergestellt hat, konnten sie Modelle für andere Cristalleries wie Baccarat oder St. Louis gewesen sein, z.B. Becher und Fußbecher (S. 158 f.). Sicher wurden die uran-grünen Pokale (S. 101) niemals von Clichy als Pressglas hergestellt, sondern eben von Baccarat oder St. Louis.

Clichy soll bereits um 1870-1880 Vasen mit rechteckigem Grundriss und tief gravierten Rosen in reinem Jugendstil hergestellt haben (S. 220 f.), das wäre schon sehr überraschend! In MB Sèvres um 1889 werden allerdings auf einem Planche „Vases, Porte-roses“ erste Modelle dieser Art angeboten.

Im Text erwähnte Literatur:

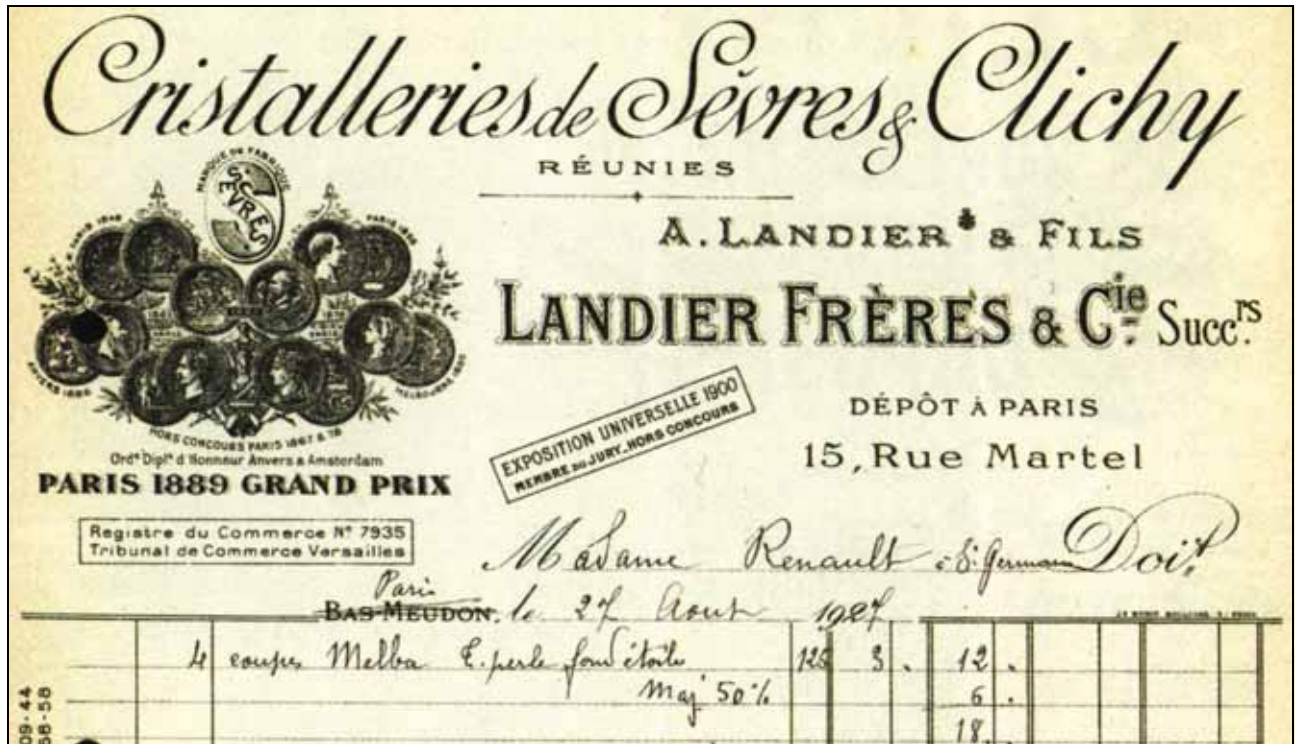
Mannoni Edith Mannoni, Les sulfures et boules presse-papiers, Ed. Ch. Massin, ohne Datum, (S. 10)
 Amic Yolande Amic und Roger Imbert, Les presse-papiers français de cristal, ??? 1948. (S. 11)

Abb. 2008-1/138

Cristalleries de Sèvres & Clichy réunies, A. Landier & Fils; Landier Frères & Cie. Succ.^{rs}, Dépôt à Paris, 15 Rue Martel, 27 Aout 1927

Marque de Fabrique „SEVRES“, Medaillen von links oben:

Paris 1849, Paris 1855, Paris 1867, Paris 1878, Anvers 1885 [Antwerpen], Melbourne 1880;

Hors Concours Paris 1867 & 1878; Grd^s Dipl^s d'Honneur Anvers & Amsterdam; Paris 1889 Grand Prix; Exposition Universelle 1900 ... aus Dufrenne Clichy 2005, S. 146

Siehe unter anderem auch:

PK 1998-2 [SG, Ein neues Buch über Opalin-Glas; Christine Vincendeau, Les Opalines, Paris 1998](#)

PK 1999-5 [SG, Zauberhafte Farben - Rezepte aus der Hexen-Küche;](#)

Auszug aus Neuwirth, Farbenglas, Band 1 u. 2

PK 2000-1 [SG, Monsieur Aimé Gabriel d' Artigues](#)

PK 2000-2 [Neuwirth, Materialien zur Färbung gelb-grüner Gläser mit Uranoxyd;](#)

Auszug aus Neuwirth, Farbenglas, Band 1 u. 2

PK 2000-2 [SG, Anna-Gelb und Eleonoren-Grün, Uran-gefärbtes Pressglas](#)

PK 2001-3 [Anhang 02, SG, Musterbuch Launay & Hautin, Paris, um 1841,](#)

[Cristaux moulés en plein](#)

PK 2001-5 [Anhang 04, SG, Musterbuch Launay & Hautin, Paris, um 1840,](#)

[Cristaux moulés en plein](#)

PK 2002-4 [SG, Nové Hradý \[Gratzen\], die Grafen von Buquoy und gepresste Gläser](#)

PK 2003-4 [SG, „Tres jolie et rare vase en opaline de foire de opalescent“](#)

Form geblasene Vase aus opalisierendem Glas mit Abriss

PK 2004-2 [Christoph, Zuordnung von gepressten Gläsern aus PK 2003-4](#)

PK 2004-4 [SG, Form geblasene Vase aus opalisierendem Glas mit Abriss](#)

von Louis Zoude & Cie, Namur, Belgien, 1830 - 1870, und zwei ähnliche Vasen

- PK 2005-1 SG, [Aimé Gabriel d'Artigues](#), Vonêche à Baccarat, und Sébastien Zoude, Namur
- PK 2005-1 SG, II. Cristallerie de Vonêche (1802-1830) [und Aime-Gabriel d'Artigues, S. 19 ff.]
- PK 2005-1 SG, Zeittafel Aymé Gabriel d'Artigues in Saint Louis, Vonêche und Baccarat. Sébastien Zoude und Louis Zoude in Namur. Pressglas aus Belgien
- PK 2005-1 SG, [Aymé Gabriel d'Artigues in Saint Louis, Vonêche und Baccarat](#). Sébastien Zoude und Louis Zoude in Namur. Pressglas aus Belgien
- PK 2005-2 [Amic, SG, L'opaline française au XIXe siècle](#);
SG: Erste Zusammenfassung und Einschätzung der Bedeutung von Yolande Amic, L'opaline française au XIXe siècle, Paris 1952
- PK 2005-2 Neuwirth, Blaues Glas; Auszug aus Waltraud Neuwirth, Farbenglas II, Wien 1998
- PK 2005-2 [Mannoni, Opalines; Auszug und Übersetzung aus Edith Mannoni, Opalines, Paris 1974](#)
- PK 2005-2 [Vincendeau, Verkaufslager und Handel mit «Cristal d'opale» in Paris um 1830; Auszug und Übersetzung aus Christine Vincendeau, Les Opalines, Paris 1998](#)
- PK 2005-3 SG, Cristallerie de Vonêche - Berceau de la Cristallerie Européenne (et berceau des verres moulés? Wiege gepresster Gläser?)
- PK 2005-3 SG, Weiß opalisierende und opak-blaue press-geblasene Vasen vom Typ „Jasmin“ Hersteller unbekannt, Frankreich / Belgien, um 1900 bzw. um 1830?
- PK 2006-1 SG, Ein wichtiges Buch: [Montes de Oca, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830](#). Luxusglas aus dem Empire und der Restauration Louis XVIII. und Charles X.
- PK 2006-1 [Montes de Oca, Berichte zu Ausstellungen und Ereignissen der Jahre 1798 bis 1828](#)
- PK 2006-1 [Montes de Oca, Compagnie des Cristalleries de Baccarat, le début de l'ère industrielle](#)
- PK 2006-1 [Montes de Oca, Histoire des Cristalleries Saint-Louis, entreprise familiale](#)
- PK 2006-1 [Montes de Oca, Vonêche, une entreprise personnelle de Gabriel-Aimé d'Artigues 1802 - 1830](#)
- PK 2006-1 SG, Kataloge kleiner, bisher unbekannter Glaswerke in Frankreich, 1875 - 1930
- PK 2006-3 SG, [Viviane Quartarone: La Manufacture de Cristaux du Creusot 1786 - 1832](#)
- PK 2006-3 [Anhang 01, SG, Neumann, Catalogue Cristallerie de Sèvres A. Landier & Houdaille, Anciennes Verreries Royales, Fabrique au Bas-Meudon \(Dép. Hauts-de-Seine\) 1. et 2. partie, um 1880](#)
- PK 2007-1 Andersen, SG, Eine kobalt-blaue Bulldogge als Briefbeschwerer, St. Louis, um 1840
- PK 2007-1 Vogt, SG, Kommt dieser uran-grüne Teller mit Rocailles, Waben und Sablée aus Tirol?
- PK 2007-1 SG, Technisches Museum Wien, Virtuelle Ausstellung Pressgläser“, 2006 / 2007
- PK 2007-1 Vogt, SG, Zur „Virtuellen Ausstellung Pressgläser“, Technisches Museum Wien, 2007
- PK 2007-2 SG, Ovale Deckeldose mit „Ananas“-Dekor, Dose „opaline pâte de riz blanche“ opak-grüner Teller mit Blatt-Dekor, St. Louis 1857 - um 1870
- PK 2007-2 SG, Opak-blaue Jasmin-Vasen mit Reliefbild Kaiser Napoleon III. Hersteller unbekannt, Frankreich, 1852-1870
- PK 2007-3 SG, Flakons Napoléon, Louis-Philippe, Voltaire, Rousseau, Washington, Bercy, 1830
- PK 2007-4 SG, [Beispiele für „gesicherte“ farbige Pressgläser von Baccarat und St. Louis um 1840](#) in: Vogt, SG, Bernstein-farbene Pressgläser von Baccarat und St. Louis, um 1840
- PK 2007-4 SG, Zwei opak-weiße Jasmin-Vasen mit Blättern, Blüten und Beeren, Hersteller unbekannt, Frankreich / Belgien, 1830 - 1870?
- PK 2007-4 Vogt, SG, Drei „Jasmin“-Vasen mit dem gleichen Ranken-Dekor, verschiedener Boden! „Jasmin“-Vasen mit Weintrauben- und Ranken-Dekor, Hersteller unbekannt
- PK 2008-1 [Stopfer, Sadler, SG, Ein kobalt-blauer Tafelaufsatz - wir wissen ein bisschen mehr! Schale und Schaft von St. Louis, um 1840, Fuß mit Blättern vielleicht auch](#)
- PK 2008-1 SG, Salzfässer von Baccarat & St. Louis in MB Launay, Hautin & Cie. 1840 - 1842 MB Römisch 1832, MB Conrath um 1840, MB Reich 186_, MB Riedel um 1885
- PK 2008-1 Stopfer, Form-geblasene Teller - vergessene Glasobjekte aus der Mitte des 19. Jhdts.
- PK 2008-1 [Stopfer, SG, Kobalt-blaue Pressgläser der Sammlung Stopfer, teilweise Baccarat](#)
- PK 2008-1 SG, MB Cristallerie de Sèvres, Landier & Houdaille, um 1880
MB Cristalleries de Sèvres et Clichy réunies, um 1889/1890

Abb. 2008-1/139

Camille Rousset, Annuaire de la Verrerie et de la Céramique, Paris 1898, S. 82, Cristaux ..., France

Appert frères, Clichy-la-Garenne, Carré (Th.) & Cie., Lyon, à Oullins, Baccarat, St. Joseph, E. Paris, au Bourget, ehemals Bercy
Emile Gallé, Paris - Nancy, Houdaille & Cie., Choisy-le-Roi, Landier (A.) & fils, Sèvres et Clichy réunies, à Sèvres

82 CRISTAUX

CRISTAUX (FABR. DE)

CRYSTAL-WARE — CRYSTALLGLAS — CRISTALES — CRISTALLI

(Voir aussi *Éclairage et Verrerie*)

France

<p>*Appert frères ✱ , 34, r. des Chasses, à Clichy-la-Garenne (Seine), & 30, rue Notre-Dame-de-Nazareth, Paris. (Voir l'annonce pages 8 & 467).</p> <p>*Boirre (Veuve) aîné, 10 et 12, rue du Coq-Français, aux Lilas (Seine). Brocard (Ed.), services de table, articles de fantaisie, à Bar-sur-Seine (Aube)</p> <p>*Carré (Th.) & C^{ie}, Cristallerie de Lyon, à Oullins, près Lyon (Rhône). (Voir l'annonce ci-dessous).</p> <p>*C^{ie} des Cristalleries de Baccarat (Meurthe-et-Moselle).</p> <p>Cristallerie & Emaillerie St-Joseph, E. Paris & C^{ie}, 6, route de Flandre, au Bourget (Seine).</p> <p>*Cristalleries d'Asnières, P. Triquet, 14, rue de Normandie, à Asnières (Seine). (Voir l'annonce ci-dessous).</p> <p>*Gallé (Emile), Cristallerie d'Emile Gallé, O. ✱, grand prix 1889, membre du Jury du Salon de</p>	<p>Paris, usines à Nancy (Garenne 2-4-6-39). Cristaux d'art, services de table, verreries décorées. Dépôts à Paris, rue Richer, 12, Francfort-sur-Mein, Kaiserstrasse, 38.</p> <p>*Houdaille & C^{ie}, Cristalleries de Choisy-le-Roi, à Choisy-le-Roi (Seine). (Voir l'annonce page 83).</p> <p>*Landier (A.) & fils, cristalleries de Sèvres et Clichy réunies, à Sèvres (Seine-&-Oise).</p> <p>*Reich (S.) & C^{ie}, dépôt, 48, rue de Paradis, Paris. (Voir l'annonce page 105).</p> <p>*Sauvageot frères, 6, rue Ardouin, Saint-Ouen (Seine). (Voir l'annonce page 469).</p> <p>*Société anonyme des Cristalleries du Val Saint-Lambert, 2, cité Paradis, Paris. (Voir l'annonce page 88).</p> <p>Stumpf, Touvier, Viollet & C^{ie}, 84, rue de Paris, à Pantin (Seine).</p> <p>*Verreries Réunies (Société anonyme), à Blanc-Misseron (Nord). (Voir l'annonce page 493).</p>
---	--

SOCIÉTÉ DES CRISTALLERIES DE LYON

TH. CARRÉ & C^{IE}

Usines à OULLINS, près LYON. Dépôt à PARIS, 65, r. d'Hauteville.

CRISTAUX BLANCS & DE COULEURS

Tailles riches, Gravures et Fantaisies.

ARTICLES D'ÉCLAIRAGE

CRISTALLERIES DE CHOISY-LE-ROI

HOUDAILLE & C^{IE}

DÉPOT ET MAGASIN D'ÉCHANTILLONS

40, Rue de Paradis, PARIS

Adresser les Lettres & Commandes à l'Usine à CHOISY-LE-ROI